

Das Furchtbare spürbar

CReglingen. **Eine Theateraufführung der ganz besonderen Art erlebte das Publikum im Kommunalen Kino in Creglingen. Der Stiftung "Jüdisches Museum" war es gelungen, das Theater "K" für ein Gastspiel zu gewinnen.**

Aufgeführt wurde "Frühstück im Regency", ein Theaterstück, das auf einem Kindheitstrauma eines Holocaust-Opfers aus Ihringen bei Freiburg basiert.



Eindrucksvolle Aufführung im Kommunalen Kino: Im Bild (von links): Kelly Krause, Nicole Djandji, Marianne Lindt, Christine Kallfaß, Mirko Kurzcynski, Falk Döhler und Elisabeth Kreßler. Foto: Privat

1941 flieht Anneliese Judas von Freiburg aus mit ihrer Familie in die USA. Das Kind ist zehn Jahre alt. Da die Großmutter kein Visum bekam, muss sie in Nazi-Deutschland zurück bleiben. Anneliese gründet eine Familie in den USA. Das Trauma der Vertreibung und der Schmerz über die zurückgelassene Großmutter, die in Auschwitz ermordet wird, verfolgt sie ein Leben lang. Ihr Ehemann, Milton Matz, Psychotherapeut und Theaterautor, verarbeitet die Odyssee und das Kindheitstrauma seine Frau zu dem Theaterstück "Frühstück im Regency". Die Schauspielerin und Regisseurin Christine Kallfaß, die als Dozentin an der Freiburger Musical- und Schauspielschule tätig ist, konnte ihre Studenten für die Idee und die Arbeit an diesem Stück begeistern und inszenierte die deutschsprachige Uraufführung 2009 im Theater am Martinstor in Freiburg. Christine Kallfaß führte auch in Creglingen Regie und trat in einer dem eigentlichen Stück vorausgehenden Performance als Zigeunerin auf, die auch ihr schauspielerisches Talent in ganz beeindruckender Weise zeigte. Elisabeth Kreßler in der Rolle der Lisa gelang es, das Publikum

emotional so mitzureißen, dass das Furchtbare fast am eigenen Leibe spürbar wurde. Die todkranke Frau, die keine Kraft mehr hat, gegen die schrecklichen Erinnerungen und Schuldgefühle der Überlebenden anzukämpfen und nun die Fäden der Erinnerung entwirrt, die bisher fest verknotet und sicher versteckt in ihrem Inneren schlummerten. Erst als sie sich selbst als Kind, grandios gespielt von Marianne Lindt, annehmen kann, versöhnt sie sich mit sich selbst und damit auch ihren Bruder Peter, gespielt von Mirko Kurzcynski mit ihrem Mann Bert, gespielt von Falk Döhler. Im Theaterstück taucht neben Lisa als Kind auch immer wieder die heißgeliebte Großmutter, gespielt von Nicole Djandji auf, an deren Schicksal sich Lisa schuldig fühlt. Die Großmutter arbeitet an einer Flickendecke, einer Decke aus Resten und alten abgetragenen Westen und Röcken. Diese Flickendecke wird zu einem Familienbild aus wunderschönen Farben. Sie wärmt und schützt auch noch die erwachsene Lisa viele Jahre später in dem Hotel, in dem sie ihre letzten Tage als schwerstkranke Frau verbringt. Die Liebe ihres Mannes und ihres Bruders geben ihr schließlich die Kraft, sich den Erinnerungen zu stellen und Frieden mit sich und ihrem Leben zu schließen.

Das Stück, dem man ein viel zahlreicheres Publikum gewünscht hätte, kommt ohne irgendeinen moralischen Zeigefinger aus und macht doch deutlich, wohin Rassenwahn und Fremdenhass führen kann. Ein Lehrstück par excellence, das die Menschen da trifft, wo sie vielleicht am lernfähigsten sind, auf der emotionalen Ebene. Bleibt nur zu danken, den Schauspielerinnen und Schauspielern vom Theater "K" mit ihrer überaus engagierten Regisseurin Christine Kallfaß, David Stirmlinger vom Reinsbronner Bühnenzinnober, der für die Licht- und Tontechnik verantwortlich zeichnete, und dem Geschäftsführer des "Jüdischen Museums Creglingen", Martin Heuwinkel, für einen unvergesslichen Theaterabend. ska

Tauber-Zeitung, Bad Mergentheim

http://www.swp.de/bad_mergentheim/lokales/vorbach_und_taubertal/Das-Furchtbare-spuerbar;art5640,98... 04.06.2011

Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung

Copyright by SÜDWEST PRESSE Online-Dienste GmbH - Frauenstrasse 77 - 89073 Ulm

, URL: http://www.swp.de/bad_mergentheim/lokales/vorbach_und_taubertal/Das-Furchtbare-spuerbar;art5640,981845,A

Autor: SWP | 28.05.2011